

GERRY WEBER

GERRY WEBER International AG
Quartalsbericht Q1 2008/2009

Bericht über den Zeitraum
01.11.2008 bis 31.01.2009

WKN: 330 410
ISIN: DE0003304101

Die Aktie

Die GERRY WEBER-Aktie setzte sich im ersten Quartal 2008/2009 auf einem ganz im Zeichen der globalen Finanzkrise stehenden äußerst volatilen Kapitalmarkt deutlich von DAX, MDAX und SDAX ab. Mit einem Plus von 25,8 Prozent wurde der Titel zum klaren Outperformer gegenüber allen drei Indizes, die im Berichtszeitraum ausnahmslos nachgaben. Während der deutsche Leitindex DAX in den ersten drei Monaten 2008/2009 ein Minus von 13,0 Prozent verzeichnete, verlor der MDAX 7,4 Prozent. Der Kleinwerteindex SDAX ging um 4,6 Prozent zurück.

Dass sich die GERRY WEBER-Aktie vom anhaltenden Abwärtstrend auf den internationalen Finanzmärkten abkoppeln konnte, war sowohl auf die hervorragende operative Entwicklung des Unternehmens im ersten Quartal 2008/2009 mit neuen Höchstwerten bei Umsatz und Ertrag als auch auf das im September 2008 gestartete Aktienrückkaufprogramm zurückzuführen, das den Kurs des Papiers zusätzlich stützte.

Mit 14,31 Euro startete die GERRY WEBER-Aktie am 31. Oktober 2008 in das laufende Geschäftsjahr (alle Angaben beziehen sich auf Xetra-Schlusskurse). Dieser Kurs stellte gleichzeitig den niedrigsten Wert des Berichtszeitraums dar. Der höchste Kurs wurde am 30. Dezember 2008 mit 20,60 Euro erreicht. Das Papier schloss das erste Quartal 2008/2009 mit 18,00 Euro am 30. Januar 2009.

Die sehr gute Renditesituation des Unternehmens veranlasst den Vorstand, der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,75 Euro je stimmberechtigter Aktie vorzuschlagen. Dies sind 50 Prozent oder 0,25 Euro je Aktie mehr als im Vorjahr und stellt die höchste reguläre Dividende der Unternehmensgeschichte dar. Bezogen auf den Schlusskurs vom 31. Oktober 2008 von 14,31 Euro ergibt sich eine Dividendenrendite von 5,2 Prozent.

Das erste Quartal 2008/2009 in Zahlen (nach IFRS; in Mio. EUR, wenn nicht anders angegeben)

	2008/2009	2007/2008
Umsatz	136,6	121,8
EBITDA	14,9	12,7
EBITDA-Marge	10,9%	10,4%
EBIT	11,9	9,9
EBIT-Marge	8,7%	8,2%
EBT	10,7	8,9
EBT-Marge	7,9%	7,3%
Periodenüberschuss	7,4	5,7
Brutto-Cashflow	13,7	11,5
DVFA-Ergebnis je Aktie in EUR	0,33	0,25
Mitarbeiter am 31.01.	2.340	2.058
Investitionen	3,4	3,2

Zwischenlagebericht

für den 3-Monatszeitraum vom 01.11.2008 bis 31.01.2009

Geschäftsverlauf

Zu Beginn des Jahres 2009 befindet sich die Weltwirtschaft am Anfang einer voraussichtlich sehr ausgeprägten Rezession. Die durch die Turbulenzen am US-Subprime-Markt ausgelöste globale Finanzkrise wirkt sich zunehmend realwirtschaftlich aus und verschärft den ohnehin prognostizierten wirtschaftlichen Abschwung deutlich. Auch für Deutschland gehen die Konjunkturforscher für das Gesamtjahr von einem dramatischen Einbruch der Wirtschaftsleistung aus und erwarten, dass das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um bis zu 3,0 Prozent sinken wird.

2008 lag das BIP in Deutschland nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 1,3 Prozent über dem Vorjahreswert. 2007 hatte sich die Wirtschaftsleistung noch um 2,5 Prozent verbessert und 2006 sogar um 3,0 Prozent. Kalenderbereinigt ergab sich für 2008 eine Wachstumsrate des BIP von 1,0 Prozent, gegenüber 2,6 Prozent im Vorjahr und 3,2 Prozent im Jahr 2006. Die Wachstumsimpulse waren 2008 ausschließlich vom Inland ausgegangen. Der Außenbeitrag, bislang wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft, hatte die konjunkturelle Entwicklung dagegen gebremst.

In der Bekleidungsbranche stieg der Umsatz 2008 gemäß einer im Dezember 2008 durchgeführten repräsentativen Umfrage des GermanFashion Modeverbands e.V. gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent. Während die Erlöse der Hersteller von Damenoberbekleidung (DOB) nur um 1,2 Prozent zulegen, erhöhten sich die Umsätze bei den Herrenausstattern (HAKA) um 3,9 Prozent. Mit 6,3 Prozent erzielten die Produzenten von Berufs- und Sportkleidung (BESPO) den größten Erlöszuwachs. 74 Prozent der befragten Unternehmen bewerteten die Umsatzentwicklung 2008 als gut oder befriedigend, im BESPO-Bereich waren es sogar 100 Prozent. 26 Prozent stufen sie dagegen als durchschnittlich bis sehr schlecht ein, wobei die Unzufriedenheit bei den DOB-Produzenten mit 42 Prozent am größten war.

Trotz der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erzielte die GERRY WEBER-Gruppe im ersten Quartal 2008/2009 neue Höchstwerte bei Umsatz und Ertrag. Mit 136,6 Mio. Euro verbesserten sich die Konzernumsätze gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Prozent. Sämtliche Rendite-kennzahlen legten überproportional zu.

Die größten Wachstumsimpulse gingen erneut von den eigenen Retail-Aktivitäten aus. Im Zuge ihrer Expansionsstrategie eröffnete die GERRY WEBER-Gruppe im ersten Quartal 2008/2009 vier zusätzliche HOUSES OF GERRY WEBER in Eigenregie, darunter eins in Deutschland. Am 31. Januar 2009 belief sich die Gesamtzahl der durch das Unternehmen selbst oder von Franchise-Partnern geführten Standorte auf 290, von denen 131 auf Deutschland und 159 auf das Ausland entfielen.

Auch das Wholesale-Geschäft expandierte. Die Zahl der Shop-in-Shops stieg im ersten Quartal 2008/2009 auf 1.478. In Deutschland wurden 1.177 Flächen betrieben, denen 301 Shops im Ausland gegenüber standen.

Umsatzentwicklung

Die Markenumsätze im ersten Quartal (in Mio. EUR)

	2008/2009	2007/2008
GERRY WEBER	91,3	70,5
TAIFUN	22,4	21,1
SAMOON	6,0	6,1

In dem von einer allgemeinen Kaufzurückhaltung geprägten ersten Quartal 2008/2009 erzielte die GERRY WEBER-Gruppe einen neuen Umsatzrekord. Mit 136,6 Mio. Euro lagen die Konzernumsätze um 12,2 Prozent über dem Vorjahreswert von 121,8 Mio. Euro. Das Unternehmen setzte damit sein Wachstum gegen den weiterhin negativen Branchentrend ungebremst fort. Die eigenen Einzelhandelsaktivitäten und die Kernmarke GERRY WEBER erwiesen sich einmal mehr als die stärksten Wachstumsträger.

Die Markenumsätze nahmen von 97,7 Mio. Euro auf 119,7 Mio. Euro zu, was einem Plus von 22,5 Prozent entsprach. GERRY WEBER verbesserte sich um 29,5 Prozent von 70,5 Mio. Euro auf 91,3 Mio. Euro. Ihr Anteil an den gesamten Markenumsätzen erhöhte sich von 72,2 Prozent auf 76,3 Prozent.

Die zweite Konzernmarke TAIFUN, die sich an die jüngere „Modern Woman“-Kundin richtet, erwirtschaftete einen Umsatz von 22,4 Mio. Euro und verbesserte sich damit um 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (21,1 Mio. Euro). Ihr Umsatzanteil belief sich auf 18,7 Prozent. SAMOON, die Marke für Anschlussgrößen, erzielte einen Umsatz von 6,0 Mio. Euro und lag so knapp unter dem Niveau des Vorjahrs von 6,1 Mio. Euro. Sie steuerte 5,0 Prozent zu den Markenerlösen bei.

Die Retail-Umsätze erhöhten sich von 27,2 Mio. Euro auf 32,9 Mio. Euro und verbesserten sich damit um 21,2 Prozent. Das wachstumsstärkste Segment der

GERRY WEBER-Gruppe legte sowohl durch die Neueröffnung zahlreicher HOUSES OF GERRY WEBER als auch auf bereits bestehender Fläche zu. Der GERRY WEBER eShop, der die Retail-Aktivitäten des Unternehmens ergänzt, erzielte im ersten Quartal 2008/2009 ein Umsatzplus über alle drei Konzernmarken von 16,9 Prozent.

Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge für die erste und zweite Kollektion zur Herbst/Winter-Saison 2009 belaufen sich auf 195,8 Mio. Euro und liegen damit um rund drei Prozent über dem Niveau des Vorjahrs. Ein exakter Vergleich mit den Vorjahreswerten ist jedoch nicht möglich, da die GERRY WEBER-Gruppe ihren Kollektionsrhythmus umgestellt hat und seit der Herbst/Winter-Saison 2008 eine größere Anzahl an Kollektionen mit jeweils weniger Themen präsentiert. Die genauen Auftragseingangszahlen werden erst nach Abschluss der Orderrunde im Mai 2009 vorliegen.

Ertragslage

Ihre Ausnahmestellung am Markt erlaubt es der GERRY WEBER-Gruppe, die Rendite kontinuierlich zu steigern. Auch im ersten Quartal 2008/2009 verbesserten sich alle Ertragskennzahlen deutlich überproportional. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) legte im ersten Quartal 2008/2009 um 17,3 Prozent von 12,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 14,9 Mio. Euro zu. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 20,1 Prozent von 9,9 Mio. Euro auf 11,9 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) nahm um 21,4 Prozent von 8,9 Mio. Euro auf 10,7 Mio. Euro zu. Die jeweiligen Margen erhöhten sich entsprechend. Der Periodenüberschuss lag mit 7,4 Mio. Euro um 30,8 Prozent über dem Vorjahreswert von 5,7 Mio. Euro. Das DVFA-Ergebnis je Aktie stieg um 0,08 Euro auf 0,33 Euro.

Durch striktes Kostenmanagement ist die GERRY WEBER-Gruppe in der Lage, ihre Beschaffungspreise bei unverändert hoher Qualität ihrer Waren stetig zu reduzieren. Auch der Einsatz intelligenter IT-Systeme in Produktion und Logistik wirkte sich nachhaltig positiv auf die Renditeentwicklung des Unternehmens aus. Die in den letzten Jahren durchgeführte Optimierung der internen Strukturen trug ebenfalls zur Ergebnissteigerung bei.

Finanzlage

Zum Bilanzstichtag am 31. Januar 2009 wies die GERRY WEBER-Gruppe eine Eigenkapitalquote von 54,6 Prozent aus und lag damit um 6,3 Prozentpunkte unter dem am 31. Oktober 2008 erreichten Wert von 60,9 Prozent. Die Fremdkapitalquote erhöhte sich entsprechend auf 45,4 Prozent. Das

Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital ist weiterhin ausgewogen.

Bei den Passiva nahmen die Nettofinanzschulden um 57,8 Prozent zu. Gründe waren der Erwerb eigener Aktien im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms und die saisonbedingte Finanzierung von sonstigen Vermögensgegenständen, die sich um 17,1 Prozent erhöhten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen um 22,7 Prozent zurück, während auf der Aktivseite die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 8,8 Prozent stiegen. Die liquiden Mittel lagen mit 27,8 Mio. Euro um 208,0 Prozent über dem Niveau vom 31. Oktober 2008 (9,0 Mio. Euro).

Die Bonität und finanzielle Stabilität des Unternehmens spiegeln sich auch in der Entwicklung des Brutto-Cashflow wider, der sich im ersten Quartal 2008/2009 um 19,1 Prozent auf 13,7 Mio. Euro erhöhte.

Investitionen

Mit 3,4 Mio. Euro lagen die Investitionen im ersten Quartal 2008/2009 um 6,7 Prozent über dem Vorjahreswert von 3,2 Mio. Euro. 1,3 Mio. Euro, was etwa 37 Prozent entspricht, wurden in bauliche Maßnahmen der GERRY WEBER International AG eingebracht. 1,9 Mio. Euro flossen in den Retail-Bereich und damit hauptsächlich in neue HOUSES OF GERRY WEBER. In den Ausbau des Wholesale-Geschäfts wurden 0,2 Mio. Euro investiert. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus den eigenen liquiden Mitteln und konnte jederzeit durch den operativen Cashflow gedeckt werden.

Mitarbeiter

Am Bilanzstichtag beschäftigte das Unternehmen 2.340 Mitarbeiter. Das waren 282 mehr als im Vorjahr (2.058). Die neuen Stellen wurden überwiegend im Retail-Bereich und damit in den vom Unternehmen selbst geführten HOUSES OF GERRY WEBER geschaffen.

Segmentberichterstattung

Die GERRY WEBER-Gruppe unterscheidet in ihrer Segmentberichterstattung nach den Geschäftsfeldern Produktion und Wholesale von Damenoberbekleidung einerseits und Retail von Damenoberbekleidung andererseits.

Das Segment Produktion und Wholesale verbesserte seine Umsätze im ersten Quartal 2008/2009 um 9,1 Prozent von 93,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 102,5 Mio. Euro. Der Anteil an den Gesamterlösen sank dennoch wegen des starken Retail-Wachstums von 77,1 Prozent auf 75,0 Prozent. Das Ergebnis der

gewöhnlichen Geschäftstätigkeit legte um 22,7 Prozent von 8,0 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro zu. Die Zahl der Mitarbeiter reduzierte sich von 987 auf 863. Die Investitionen beliefen sich auf 0,18 Mio. Euro und lagen damit um 27,2 Prozent unter dem Wert des Vorjahres (0,25 Mio. Euro). Die Mittel flossen vorrangig in das Shop-Sponsoring.

Der Retail-Bereich, der die 112 HOUSES OF GERRY WEBER, die vom Unternehmen selbst betrieben werden, zusammenfasst, steigerte seine Umsätze von 27,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 32,9 Mio. Euro, was einer Verbesserung um 21,2 Prozent entsprach. Diese Zunahme war vor allem auf die Neueröffnung zahlreicher HOUSES OF GERRY WEBER zurückzuführen. Der Anteil des Retail-Geschäfts am Konzernumsatz stieg von 22,3 Prozent auf 24,1 Prozent. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 0,32 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr (0,26 Mio. Euro) bedeutete dies eine Steigerung von 21,2 Prozent. Im Retail-Segment waren am Bilanzstichtag 983 Mitarbeiter tätig. Dies waren 309 mehr als im Vorjahr (674). In die eigenen Einzelhandelsaktivitäten und damit vor allem in neue HOUSES OF GERRY WEBER wurden 1,9 Mio. Euro investiert, was gegenüber dem Vorjahr (1,2 Mio. Euro) eine Zunahme von 59,8 Prozent bedeutete.

Risikobericht

Seit Beginn des Geschäftsjahres haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Risiken der zukünftigen Entwicklung ergeben. Bestandsgefährdende Risiken existierten nicht und sind auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernjahresabschlusses 2007/2008 getroffenen Aussagen. Diese und eine Beschreibung des Risikomanagement-Systems können im Geschäftsbericht 2007/2008 auf den Seiten 41 bis 45 nachgelesen werden.

Besondere Ereignisse nach Quartalsende

Auf Grundlage des Beschlusses der Hauptversammlung vom 04. Juni 2008 hat der Vorstand der GERRY WEBER International AG am 10. Februar 2009 beschlossen, das im September 2008 gestartete Aktienrückkaufprogramm über die Börse mit Wirkung zum 10. Februar 2009 zu beenden und stattdessen allen Aktionären der Gesellschaft ein öffentliches Kaufangebot zu unterbreiten. Die Annahmefrist für das Angebot endete am 04. März 2009.

Im Rahmen des öffentlichen Aktienrückkaufs erwarb die GERRY WEBER International AG 1.438.282 eigene Aktien, die einem Anteil von rund 6,27 Prozent am Grundkapital entsprechen. Die GERRY WEBER International AG hält damit insgesamt 2.291.132 eigene Aktien, was einem Anteil am

Grundkapital von rund 9,98 Prozent entspricht. Grund für die Beendigung des Aktienrückkaufprogramms über die Börse war der damit verbundene hohe bürokratische Aufwand.

Chancen- und Prognosebericht

Aktuell sind Prognosen für die globale Wirtschaftsentwicklung mit großen Unsicherheiten behaftet, da vor allem die realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanzkrise noch nicht hinreichend absehbar sind. Nach Einschätzung der Europäischen Kommission wird Deutschland 2009 die tiefste Rezession der Nachkriegszeit erleben. Die Konjunkturprognose der EU-Kommission geht von einem Rückgang des BIP in Deutschland um 2,3 Prozent aus. Hauptgrund sei der erwartete Einbruch bei den Exporten um 6,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Für die 16 Länder der Eurozone wird ein Rückgang des BIP von 1,6 Prozent prognostiziert. Bereits für 2010 rechnet die Kommission in Deutschland aber wieder mit einem Anstieg des BIP um 0,7 Prozent.

Nach der Umfrage des GermanFashion Modeverbands e.V. vom Dezember 2008 gehen die deutschen Modeproduzenten für 2009 von einem Umsatzwachstum in Höhe von 1,2 Prozent aus. Die Erwartungen der DOB-Hersteller liegen mit einem Plus von 1,7 Prozent über denjenigen der HAKA-Anbieter (plus 1,0 Prozent). Für den Bereich BESPO wird ein Erlösanstieg von 0,9 Prozent prognostiziert.

Im laufenden Geschäftsjahr will die GERRY WEBER-Gruppe trotz der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen weiter expandieren. Bis die Wirtschaft wieder an Schwung gewinnt, wird das Unternehmen jedoch eine gesicherte Rendite in den Vordergrund stellen. Die GERRY WEBER-Gruppe wird sich von Kunden mit schlechter Bonität trennen, um ihre sehr gute Forderungsausfallquote von nur 0,1 Prozent auch zukünftig nicht zu überschreiten. Die Einhaltung der Renditeziele wird in allen Ländern, in denen das Unternehmen aktiv ist, strikt überwacht. Dies gilt vor allem für solche Staaten, die von der globalen Rezession stärker betroffen sind als Deutschland, wie beispielsweise Russland, Großbritannien und die skandinavischen Länder. Im Hinblick auf die deutlich verschlechterten konjunkturellen Aussichten und aufgrund der nur noch einstelligen Zuwächse bei den Ordereingängen für die Herbst/Winter-Saison 2009 geht die GERRY WEBER-Gruppe für das laufende Geschäftsjahr von einem Wachstum von etwa fünf bis sechs Prozent und einem Konzernumsatz von mindestens 600 Mio. Euro aus. Die EBIT-Marge soll auf zwölf Prozent steigen.

Die GERRY WEBER-Gruppe hat umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um ihre Rendite nachhaltig zu verbessern und gestärkt aus der aktuellen Wirtschaftskrise hervorzugehen. Zum einen wird das Unternehmen seine Beschaffungs- und Logistikstrukturen weiterhin gezielt optimieren. Zum anderen wird die GERRY WEBER-Gruppe ihre herausragende Marktposition nutzen, um in zukünftigen Mietverhandlungen von den fallenden Mieten im deutschen Einzelhandel zu profitieren. Auch auf der Umsatseite wurden neue Projekte initiiert. Bei El Corte Inglés, der größten spanischen Kaufhauskette, will das Unternehmen sieben Concessions-Flächen betreiben, die zukünftig ausgebaut werden sollen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 54,6 Prozent ist die GERRY WEBER-Gruppe in Zeiten erschwerter Refinanzierungsmöglichkeiten sehr gut am Kapitalmarkt aufgestellt. Die erfreuliche Liquiditätssituation des Unternehmens erlaubt es, die geplanten Investitionen trotz der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Aussichten uneingeschränkt durchzuführen.

Vor allem die eigenen Retail-Aktivitäten sollen ausgebaut werden. Im laufenden Geschäftsjahr sind rund 100 neue HOUSES OF GERRY WEBER geplant, von denen etwa die Hälfte auf das Inland entfällt. In jedem der folgenden drei Jahre sollen circa 100 weitere Multimarken-Stores hinzukommen. Rund 50 Prozent der neuen Stores wird das Unternehmen in Eigenregie führen.

Die GERRY WEBER-Gruppe ist seit Jahren ein Erfolgsgarant für ihre Kunden und wird auch weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Handel setzen. Als starker Partner des Handels wird das Unternehmen sein Wholesale-Geschäft kontinuierlich forcieren. Im aktuellen Geschäftsjahr sollen rund 200 zusätzliche Shop-in-Shops eröffnet werden.

In den letzten Jahren hat die GERRY WEBER-Gruppe die strategischen Weichen gestellt, die es dem Unternehmen heute ermöglichen, auch gegen den allgemeinen Branchentrend zu wachsen. Der Konzern wurde zukunftsorientiert umstrukturiert und stärker auf das Retail-Geschäft ausgerichtet. Durch ihre zunehmende Vertikalisierung sieht die GERRY WEBER-Gruppe gute Chancen, weiter zu expandieren. Die fortlaufende Optimierung der Produktions- und Beschaffungsstrukturen, eine effiziente Logistik und das flexible Vertriebssystem versetzen das Unternehmen in die Lage, in allen Bereichen schnell auf Veränderungen zu reagieren und gleichzeitig jede Chance, die der Markt bietet, zu nutzen.

Konzern-Zwischenabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS in Tsd. EUR

	1. Quartal 2008/2009	1. Quartal 2007/2008
Umsatzerlöse	136.603	121.753
Sonstige betriebliche Erträge	+1.777	+3.072
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	+2.428	+22.154
Materialaufwand	-70.617	-87.924
Personalaufwand	-21.947	-19.190
Abschreibungen	-2.916	-2.726
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-33.108	-27.100
Sonstige Steuern	-274	-93
Operatives Ergebnis	11.946	9.946
Finanzergebnis		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	+1
Zinserträge	+54	+64
Nebenkosten Geldverkehr	-154	-229
Zinsaufwendungen	-1.100	-932
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.746	8.850
Steuern vom Einkommen und Ertrag		
Steuern des Geschäftsjahres	-3.172	-3.054
Latente Steuern	-151	-119
Periodenüberschuss	7.423	5.677
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,33	0,25

Konzernbilanz nach IFRS in Tsd. EUR

Aktiva	31.01.2009	31.10.2008
Langfristige Vermögenswerte		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.015	13.227
Sachanlagen	93.634	92.958
Finanzanlagen	845	932
Andere langfristige Aktiva		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79	92
Sonstige Vermögensgegenstände	11.042	12.375
Ertragsteuerforderungen	3.809	3.809
Aktive latente Steuern	827	823
	123.251	124.216
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte		
	58.598	58.179
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81.959	75.316
Sonstige Vermögensgegenstände	38.213	29.671
Ertragsteuerforderungen	1.015	1.015
Liquide Mittel	27.750	9.009
	207.535	173.190
	330.786	297.406
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	22.141	22.509
Kapitalrücklage	33.668	33.668
Gewinnrücklagen	50.753	56.580
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	10.239	12.363
Fremdwährungsdifferenzen	844	551
Bilanzgewinn	62.830	55.407
	180.475	181.078
Langfristige Schulden		
Personalarückstellungen	2.168	2.185
Sonstige Rückstellungen	885	780
Finanzschulden	23.882	25.806
Passive latente Steuern	7.854	8.609
	34.789	37.380
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	1.528	1.514
Personalarückstellungen	4.688	8.955
Sonstige Rückstellungen	4.255	4.347
Verbindlichkeiten		
Finanzschulden	75.345	28.499
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.115	28.595
Sonstige Verbindlichkeiten	7.591	7.038
	115.522	78.948
	330.786	297.406

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
(Angaben in Tsd. EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung	Fremd- währungs- differenzen	Gewinn- vortrag	Perioden- überschuss	Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.11.2008	22.509	33.668	56.580	12.363	551	15.993	39.414	181.078
Umbuchung								
Jahresüberschuss Vorjahr								
Kauf eigener Aktien	-368		-5.827					-6.195
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG								
Periodenüberschuss							7.423	7.423
Anpassung								
Fremdwährungsdifferenzen					293			293
Gezahlte Dividenden								
Erfolgsneutrale								
Devisentermingeschäfte				-3.035				-3.035
Latente Steuern auf erfolgsneutrale								
Devisentermingeschäfte				911				911
Stand 31.01.2009	22.141	33.668	50.753	10.239	844	15.993	46.837	180.475

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
(Angaben in Tsd. EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung	Fremd- währungs- differenzen	Gewinn- vortrag	Perioden- überschuss	Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.11.2007	22.953	28.047	53.880	-2.787	516	15.506	26.964	145.079
Umbuchung								
Jahresüberschuss Vorjahr								
Kauf eigener Aktien								
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG								
Periodenüberschuss							5.677	5.677
Anpassung								
Fremdwährungsdifferenzen					188			188
Gezahlte Dividenden								
Erfolgsneutrale								
Devisentermingeschäfte				1.293				1.293
Latente Steuern auf erfolgsneutrale								
Devisentermingeschäfte				-388				-388
Stand 31.01.2008	22.953	28.047	53.880	-1.882	704	15.506	32.641	151.849

Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen (IFRS)

1. Quartal 2008/2009 / 31.01.2009

	Produktion und Wholesale von Damenoberbekleidung	Retail von Damen- oberbekleidung	Konsolidierungs- buchungen und übrige Segmente	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse nach Sparten (mit externen Dritten)	102.502	32.913	1.188	136.603
	(93.917)	(27.160)	(676)	(121.753)
EBT	9.814	320	612	10.746
	(7.998)	(264)	(588)	(8.850)
Abschreibungen	854	775	1.287	2.916
	(938)	(652)	(1.136)	(2.726)
Zinserträge	12	39	3	54
	(28)	(36)	(0)	(64)
Zinsaufwendungen	1.115	40	-55	1.100
	(1.248)	(43)	(-359)	(932)
Vermögen	161.142	60.300	109.344	330.786
	(129.096)	(42.814)	(110.921)	(282.831)
Schulden	136.532	66.210	-52.431	150.311
	(108.772)	(45.048)	(-22.838)	(130.982)
Investitionen in das langfristige Vermögen	179	1.949	1.252	3.380
	(246)	(1.220)	(1.701)	(3.167)
Anzahl der Mitarbeiter	863	983	494	2.340
	(987)	(674)	(397)	(2.058)

(Vorjahresangaben in Klammern)

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS in Tsd. EUR

	Erstes Quartal 2008/2009	Erstes Quartal 2007/2008
Operatives Ergebnis	+11.946	+9.946
Abschreibungen	+2.916	+2.726
Cashflow	+14.862	+12.672
Zunahme/Abnahme des Vorratsvermögens	-419	-17.335
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.630	+16.165
Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-9.982	-11.869
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-4.271	-4.124
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-6.480	-12.016
Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+584	-110
Ertragsteuerzahlungen	-3.158	-3.092
Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-15.494	-19.709
Zinserträge	+54	+64
Nebenkosten des Geldverkehrs	-154	-229
Zinsaufwendungen	-1.100	-932
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.200	-1.097
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	+425
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-3.380	-3.167
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	+87	+303
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-3.293	-2.439
Auszahlung für den Erwerb eigener Aktien	-6.194	0
Einzahlungen/Auszahlungen für Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzkrediten	+44.922	+20.057
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	+38.728	+20.057
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+18.741	-3.188
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	+9.009	+17.786
Finanzmittelbestand am 31.01.	+27.750	+14.598

Erläuternde Anhangangaben

Die GERRY WEBER International AG ist Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Aufgrund der Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach Artikel 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen IFRS zu erstellen. Dem entsprechend wurde auch dieser Konzern-Zwischenabschluss zum 31.01.2009 in Übereinstimmung mit den geltenden IFRS-Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Es wurden alle zum 31.01.2009 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards angewendet.

Der Abschluss für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 – Zwischenberichterstattung – erstellt. Eine prüferische Durchsicht durch den Abschlussprüfer fand nicht statt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Grundsätze der Konsolidierung sind im Vergleich zum Konzernabschluss per 31.10.2008 grundsätzlich unverändert.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der GERRY WEBER International AG ist der Euro. Die in fremder Währung erstellten Zwischenabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Da die einbezogenen Konzernunternehmen primär ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzern-Zwischenabschluss werden folglich Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Disclaimer

Dieser Zwischenbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen bzw. Schätzungen des Managements der GERRY WEBER International AG beruhen. Trotz der Annahme, dass die vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht dafür garantiert werden, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen werden.

Finanzkalender

Analystenkonferenz	06. Mai 2009
Hauptversammlung	03. Juni 2009
Sechsmonatsbericht	25. Juni 2009
Neunmonatsbericht	24. September 2009
Geschäftsjahresende 2008/2009	31. Oktober 2009

Kontakt

Hans-Dieter Kley
Tel. +49 (0) 52 01 – 18 5-0 • Fax +49 (0) 52 01 – 58 57
E-Mail: b.uhlenbusch@gerryweber.de

GERRY WEBER International AG

Neulehenstraße 8 • 33790 Halle/Westfalen
Tel. + 49 (0) 52 01 185-0 • Fax + 49 (0) 52 01 58 57
www.gerryweber-ag.de